

Ebenso im Anschluß hieran die Leseordnung; hierbei wird ein Muster für allgemein übliche Lesebedingungen, wie sie bekanntzugeben sind, zum Abdruck gebracht. Sodann finden die Arbeiten Erörterung, die sich zuerst auf die Behandlung angeschaffter Bücher beziehen; wir erhalten ein Schema des Buches zur Kontrolle des Buchbinders, mit dem wir wegen der zu fertigenden Einbände in stetem Verkehr stehen, sowie ein solches für das Eingangsbuch und Bestandsbuch, bei gleichzeitiger Darlegung von Aufgabe und Wert beider unentbehrlichen Hilfsbücher. Nach einem kurzen, der angelegentlichsten Beachtung zu empfehlenden Hinweis auf die beim Verkehr mit dem Publikum zu beachtenden Grundsätze werden zunächst im allgemeinen die beim Ausleihen der Bücher zu beachtenden Arbeiten erläutert und im Anschluß daran die Führung der zur unerläßlichen Kontrolle notwendigen Konten (die Ausleihkonten und das Kontrollbuch), sowie verschiedener Hilfsbücher. Wieder sind hier bewährte Schemata beige druckt. Mit einer kurzen Anweisung über die mit reichem Verständnis und größter Umsicht vorzunehmende Ausschreibung hierzu reifer Bände und deren Verwertung bzw. Vernichtung schließen die Ausführungen über die Leihbibliothek, denen sich eingehende Darlegungen über den Journal-Lesezirkel anschließen.

Auch hier leiten allgemeine Betrachtungen über diesen Sonder-Geschäftszweig das Thema ein. Über die Auswahl der Zeitschriften und deren Anzahl lassen sich natürlich, wie hier gegeben, nur ganz allgemeine Bemerkungen machen, unterliegt beides doch in jedem einzelnen Falle durchaus besonderen, sehr schwer zu verallgemeinernden Umständen. Eingehender werden die verschiedenen Arten des Journaltausches (die Wechselsysteme) besprochen, sowie die Fristen, innerhalb deren der Wechsel der Journale stattfindet (die Lesefristen). Auch der Bezug der Journale hängt durchaus von Art und Umfang des den gegebenen Verhältnissen angepaßten Lesezirkels an; über ihn wird demgemäß nur in großen Zügen gesprochen. Nach kurzer Erörterung der beim Umlegen der Journal-Umschläge zu beobachtenden Momente finden wir eingehende Ausführungen über die Maßnahmen, welche zur Gewinnung von Lesezirkelabonnenten zu treffen sind. Beigefügt sind hier zwei Prospektbeispiele, welche man der bezüglichen Propaganda mit Vorteil zu Grunde legen wird. Der Wirkung der Prospektversendung logisch folgend, erhalten wir Ausführungen (auch wieder mit schematischen Beispielen) darüber, wie Bestellungen auf den Lesezirkel entgegenzunehmen und zu behandeln und danach die Abonnenten an der Hand der Abonnements-, Kontroll- und Wechsellisten sachgemäß zu bedienen sind. Nach kurzer Bemerkung über die Verwendung durchlesener, also ausrangierter Journale schließt das Kapitel mit sehr wichtigen Ausführungen über die Gewinnberechnung des Lesezirkels, die mit um so größerer Sorgfalt vorzunehmen ist, als nicht nur eine große Zahl kleiner, im einzelnen geringfügig erscheinender Kostenmomente sorgsamst zu berücksichtigen ist, sondern auch die, gerade beim Lesezirkel so sehr schwankenden äußeren Momente, die in den sogenannten Saisonverhältnissen liegen, nicht übersehen werden dürfen.

Bis hierher habe ich mich befließigt, in kurzen Zügen Inhalt und Charakter der beiden Haupt- und für die Allgemeinheit wichtigsten Abschnitte unsers Lehrbuches darzulegen. In einem folgenden kürzeren Aufsatz werde ich zunächst eine gedrängte Übersicht der im Lehrbuch ferner gegebenen Ausführungen über die weiteren hochwichtigen Zweige unsers Berufes: des Antiquariats-, Kolportage- und Reisebuchhandels, und schließlich der vermittelnden Geschäftszweige, des buchhändlerischen Kommissionsgeschäfts und des zum größten Teil mit diesem in engster Personalunion verwachsenen Barsortiments zu geben bemüht sein, um daran

dann einige Betrachtungen zu knüpfen, die den tatsächlich bedeutenden Wert der von Paschke und Rath geleisteten Arbeit im ganzen darlegen mögen.

Hans Gronland, Charlottenburg.

Kleine Mitteilungen.

Rußland. — Einreichung von aus dem Auslande eingeführten Drucksachen in russischer Sprache, die in Rußland erschienen sind, an die Zensurbehörden. — Aus dem Ausland eingeführte Drucksachen in russischer Sprache, die in Rußland erschienen sind, sind von den Zollämtern nicht an die Zensurbehörden für die innere Presse zur Durchsicht zu senden, sondern an die Behörden für die ausländische Zensur, die von sich aus wegen solcher Drucksachen mit den zuständigen Komitees und Inspektoren für Angelegenheiten der Presse ins Benehmen treten. (Zirkular des Zolldepartements vom 16. Juni 1908, Nr. 17 809.)

(Aus den im Reichsamt des Innern zusammengestellten »Nachrichten für Handel und Industrie«.)

Fernsprecher und Ansteckungsgefahr. — Die englische medizinische Fachzeitschrift »The Lancet« brachte kürzlich einen Aufsehen erregenden Artikel über das Vorkommen von Tuberkelbazillen in den Mikrophonen der Telephonapparate. Auf eine Anfrage bei dem Reichs-Postamt über die angebliche Gefahr einer Krankheitsübertragung durch den Gebrauch des Fernsprechers hat die Behörde eine bemerkenswerte Auskunft erteilt, dahin lautend, daß die Übertragungsgefahr nur gering sei, daß aber gleichwohl eine Desinfektion der öffentlichen Fernsprecher täglich erfolge. Gleichzeitig hat das Reichs-Postamt eine Belehrung hinzugefügt, wie die Reinigung der Apparate durch das Publikum am zweckmäßigsten ausgeführt wird, um jeder Gefahr vorzubeugen. Das Schreiben des Reichs-Postamts lautet:

»Nach den hier vorliegenden fachwissenschaftlichen Gutachten erscheint die Gefahr einer Krankheitsübertragung durch den Gebrauch des Fernsprechers oder des Mikrophons, namentlich, wenn die im praktischen Leben sonst gegebenen Möglichkeiten zur Übertragung von Krankheiten in Betracht gezogen werden, nur gering. Gleichwohl werden die bei öffentlichen Sprechstellen aufgestellten Apparate täglich gründlich gereinigt und desinfiziert. Das Reinigen und Desinfizieren der bei den Teilnehmern befindlichen Apparate ist im allgemeinen Sache der Inhaber der einzelnen Sprechstellen und wird zweckmäßig in der Weise ausgeführt, daß zunächst der Staub mit einem weichen Tuche oder Pinsel entfernt und darauf der Schalltrichter des Mikrophons, die Hörmuschel und der Handgriff des Fernhörers mit einem in eine drei- bis fünfprozentige Kohlysoform-Lösung getauchten weichen Lederlappen abgerieben wird.« (Nationalzeitung.)

*** 9. Internationaler Stenographenkongreß, Darmstadt.** (Vgl. Nr. 187 d. Bl.) — In der am 11. August abgehaltenen ersten Sitzung sprach V. Mogeon-Lausanne über die stenographische Terminologie, Professor Dr. Fuchs-Dresden über »Irronische Notizen und Medizin«, Mogeon-Lausanne über die »Stenographie im Großen Rate des Waadtlandes«, Dr. Siklossy-Best über »Redner und Stenograph«, Depoin-Paris über »Die Frauen im amtlichen stenographischen Dienste« (für O. Kristiansen-Ch. istiania). A. Folmer-Arnheim berichtete über die stenographischen Verhältnisse in Holland, Dr. Fabra-Best über die theoretischen Bedingungen für die Verschmelzung der verschiedenen stenographischen Systeme.

*** Internationaler Kongreß für historische Wissenschaften, Berlin 6.—12. August 1908.** (Vgl. Nr. 183, 185, 187, 188 d. Bl.) — Der Internationale Kongreß für historische Wissenschaften trat am 12. d. M. nach Schluß der Sektionsitzungen — aus deren Verhandlungen die Vorträge der Professoren R. Franke-Cambridge u. S. A. über die Aufgaben und Ziele des Germanischen Museums der Harvard-Universität, Spahn-Strasbourg über die Presse als Quelle der neuesten Geschichte und ihre gegenwärtigen Benutzungsbedingungen und Merkle-Würzburg über die katholische Beurteilung des Zeitalters der Aufklärung hervorzuheben sind — zu seiner letzten allgemeinen Sitzung zusammen.